

SCHUBLADENSONG-DREIVIERTELTAKT

Schichtvariationen von Petra Maria Kraxner Ein Stück für drei Schauspieler*innen

Drei Schauspieler*innen sollen aus der *Statistik Austria* aktuell erhobene Figuren der österreichischen Bevölkerung verkörpern. Schon bei der ersten Probe gibt es Unstimmigkeiten. Niemand will den **Mittelschnitts-Österreicher** spielen. In der Rollenbeschreibung ist er zwischen 60 und 64, männlich, lebt in Tirol, ist in Afghanistan geboren, Status: alleinlebend, Konfession: freie Christengemeinde/Pfingstgemeinde. Matura, freiberuflich selbständig erwerbstätig. Der **Mehrheits-Österreicher** ist eigentlich eine Frau, zwischen 45 und 49, könnte aber auch zwischen 15 und 19 sein, wohnt in Wien, geboren in Österreich, verheiratet mit Kindern, Lehrlingsausbildung, Angestellte, katholisch. Und der **Minderheiten-Österreicher**? Der ist 85, statistisch gesehen männlich, transsexuell, wohnt im Burgenland, ist in Malta geboren, ist *Lebensgefährte*, hat eine akademische Ausbildung und ist mithelfender Familienangehöriger. Eine Entscheidungsmaschine übernimmt die Rollenverteilung.

DER MEHRHEITS-ÖSTERREICHER

Es ist eine Plage, so eine Mehrheits-Österreicherin zu sein. Wenn so viele ähnlich sind wie du, dann wird's eng, egal, wohin du gehst.

Schauspieler*in 1 ist der Mehrheits-Österreicher, der eigentlich eine Frau ist. *Er* ist von Natur aus ein trübsinniger Typ. Und als weiblicher Vertreter noch mehr. Abhängig von der Existenz eines Mannes, ist sie fremdbestimmt und muss sich unterordnen. Das Wichtigste ist die Arbeit, die *Hacken*. Dort wird geraunzt, weil es ab 50 ohnehin nur noch bergab geht. Das paradiesische Ziel ist die Pension, die Rente, sofern es die dann überhaupt noch geben wird, wenn man endlich dran ist. Der Mehrheits-Österreicher vermutet zur Sicherheit immer das Schlimmste. Trotzdem ist er zufrieden. Er will so bleiben, wie er ist. Er braucht kein besseres Leben, keine gesunde Ernährung, keinen Sport.

DER MITTELSCHNITTS-ÖSTERREICHER

Wenn die Mehrheit die Mehrheit und die Minderheit die Minderheit ist, dann ist die Mitte keine Mitte der Mehrheit und keine Mitte der Minderheit, sondern der mittlere Wert mehrerer unterschiedlicher Statistiken.

Schauspieler*in 3 übernimmt den unbeliebten Part. Ist Mittelschnitt gleich Durchschnitt? Der Mittelschnitt-Österreicher soll froh sein und sich als Vermittler zwischen Mehrheit und Minderheit sehen. Doch er wird von beiden eher ignoriert. Der Mittelschnitt hat's schwer. Die Minderheit hält zusammen, die Mehrheit hat immer recht. Doch er muss nicht nach rechts oder links, oben oder unten, er fühlt sich wohl in der Mitte. In Zeiten wie diesen will man seine Ruhe. Extremsituationen: nein, danke. Nicht schon wieder Terror, bitte keine große Liebe, wenn's geht, dann ohne große Krise.

DER MINDERHEITEN-ÖSTERREICHER

Der Minderheiten-Österreicher hält es für unnützlich, sich an diese Vorgaben zu halten.

Schauspieler*in 2 soll das Minderheiten-Österreichertum verkörpern, lässt sich aber erst gar nicht auf eine Analyse des zugeordneten Minderheiten-Seins ein. Vielmehr wird über Details, das Silbenklauen, die Bedeutung des Wortes und seine verantwortungsvolle Verwendung referiert.

Wir können jetzt gerne mit der Aussprache anfangen.

Die Aussprache der drei *Protagonist*innen* treibt sie allesamt an den Rand ihrer Rollenidentität. Wer ist hier wer, und wer argumentiert noch als Figur? Spricht aus der Rolle das Individuum oder umgekehrt? Nach einer kreativen Pause gibt es einen Rollentausch. Das statistische Spiel der Schubladen-Identitäten kann von vorne beginnen...

Petra Maria Kraxner betreibt eine Analyse der vielschichtigen Gattung *Österreicher* und stellt die drei Gruppierungen in eine heftige Kontroverse über ihre jeweiligen Positionen. Drei Schauspieler*innen verkörpern unabhängig vom Geschlecht der jeweiligen Sparte ihren zugeordneten Typus, verteidigen ihr vorgegebenes Rollenprofil, stellen es in Frage oder lehnen es sogar ab. Natürlich führt Petra Maria Kraxners Scharfblick quer durch die Statistik das Österreichertum ad absurdum und deckt neben der Unmöglichkeit einer menschlichen Kategorisierung ein brisantes Thema auf: Randgruppen und Außenseitertum. **Besetzung 3 D**